

8. Kapitel.

Zum erstenmal Brautfräulein.

Liebe, gute, lustige Liesel!

Loffentlich verdienst du diese Anrede noch! Wenn es nicht der Fall und aus unserer munteren, lustigen Liesel ein trauriges, ernstes Lieschen geworden wäre, dann müßten wir wirklich allen Ernstes Protest einlegen und die ganze Klasse müßte sich zusammenthun und bei deinen Herrschaften auf dem Schloß einrücken, um das verlorene Lachen ihres Lieblings wieder einzufordern. Das dürfte eine schöne Einquartierung geben: vierzehn lustige Backfische, die mit Geräusch angezogen kommen — mit eurer idyllischen Einsamkeit wäre es dann gründlich vorbei.

Weißt du noch, wie wir einmal einen ähnlichen Streich ausführten und einer treulosen Freundin, die uns eine Ewigkeit nicht geschrieben hatte, aufs Collet rückten? Es war doch nett von der lieben Frau Professor, daß sie uns damals zwei Tage Urlaub gab, in denen wir zu Sanny fuhren und sie gerade überraschten, als ein sehr interessanter Besuch im Haus ihrer Eltern weilte. Da war freilich ihr Schweigen erklärt! Eigentlich dauert mich noch heute das arme Ding, wie sehr sie in Verlegenheit kam, als plötzlich die ganze Schar sie überfiel und wie sie ihre Mama rasch zur Hilfe herbeirief, während der Herr Better sich als wirklicher Bräutigam entpuppte. Weißt du noch?

Wie viele ‚Weißt du noch?‘ könnte ich dir noch zurufen! Weißt du noch, lustige Liesel, wie du einmal in der großen